

Presseinformation

Orth/Donau, 08.08.2011

Im „Dschungel“ der Donau-Auen: Vom üppigen Grün am Gewässerrand

Wenngleich dieser Sommer sich über weite Strecken recht verregnet präsentiert, gibt es doch Tage, die sich für einen Ausflug in den Nationalpark Donau-Auen eignen. Was den BesucherInnen des Auwaldes nun im August besonders ins Auge sticht: Üppig grünes Dickicht säumt die Gewässerzüge und verstärkt den Anschein einer fernen „Dschungellandschaft“.

Man muss nicht immer weit fahren, um in fremdartige Regionen einzutauchen: Besonders in den regelmäßig überfluteten Bereichen im Nationalpark Donau-Auen, wasserseits des Marchfeldschutzdammes, wähnt man sich dieser Tage manchmal regelrecht in den Tropen. Neben diversen anderen Vertretern prägen insbesondere zwei Pflanzen diesen schier undurchdringlichen Unterwuchs: die hier teils übermannshohe Brennnessel sowie das wuchernde Drüsige Springkraut.

Die **Brennnessel** (*Urtica dioica*) nutzt das gute Nährstoffangebot der überschwemmten Auwaldbereiche und kann dort Wuchshöhen von bis zu 2,5 Metern erreichen. Sie bildet ein dicht verwobenes Dickicht, bietet so diversen Tieren Verstecke und trägt zum Mikroklima der bodennahen Waldbereiche bei. Außerdem ist sie eine wichtige Futterpflanze für viele Lebewesen, unter anderem zahlreiche Schmetterlingsraupen.

Mit einem Augenzwinkern kann man der Brennnessel noch eine weitere Funktion im Nationalpark zuschreiben: Sie trägt im Sommer hochwirksam zur Beruhigung sensibler Auwaldbereiche bei - ist sie doch ein Garant, dass die Gäste auf den Wegen bleiben, um nicht unliebsame Begegnung mit den Brennhaaren der Pflanze zu machen...

Das prächtig rosa blühende **Drüsige Springkraut** (*Impatiens glandulifera*) begleitet uns ebenfalls unweigerlich, oft dominiert es sogar die Uferflora von den Gewässerzügen. Es ist sehr raschwüchsig und benötigt ein großes Wasserangebot. Wie die Brennnessel ist auch diese Pflanze vor allem in der „Weichen Au“ zu finden, da nur die hier wachsenden Weiden und Pappeln der Uferzonen genügend Licht für die Krautschicht durchlassen. In der Harten Au, die im Sommer ein dicht schließendes Blätterdach aufweist, wird man solch einen wuchernden Unterwuchs vergeblich suchen. Als Zierpflanze wurde das aus Indien stammende Drüsige Springkraut im 19. Jhdt. in unseren Breiten angesiedelt und machte sich rasch selbstständig. Die Art kann sich im Konkurrenzkampf gegenüber heimischen Pflanzen vielfach durchsetzen und verdrängt diese teilweise sogar. Doch wird es von diversen Insekten genutzt und hat sich mittlerweile ohnedies in allen österreichischen Bundesländern entlang der Gewässer etabliert.

Am eindrucksvollsten ist der üppige Uferbewuchs der Donau-Auen natürlich **vom Wasser aus**, bei einer Schlauchboot- oder Kanutour in den Altarmen zu erleben. Diese von Nationalpark-RangerInnen begleiteten Expeditionen sind über das schlossORTH Nationalpark-Zentrum (Tel. 02212/3555 bzw. schlossorth@donauauen.at) buchbar!